

Biologie

Das Meerschweinchen ist ein südamerikanisches tag- bis dämmerungsaktives Nagetier, das in seiner Wildform gesellig in Erdbauen oder Felsspalten lebt.

Meerschweinchen sind typische Pflanzenfresser. Ihr Magen-Darmtrakt ist auf die Verwertung von Rohfaser ausgerichtet. Da sie einen sogenannten Stopfmagen besitzen müssen sie sehr viele kleine Portionen über den ganzen Tag verteilt fressen. In ihrer Heimat stehen ihnen dazu v. a. karge Gräser zur Verfügung.

Männliche Meerschweinchen können bereits mit etwa 30 Tagen oder/und einem Gewicht von ca. 300g, die weiblichen Tiere mit 28 - 35 Tagen geschlechtsreif werden.

Die Tragzeit beträgt 59 – 72 Tage, es werden 2 – 5 Junge pro Wurf geboren.

Die Jungen werden als Nestflüchter sehend und behaart geboren. Sie fressen bereits in den ersten Tagen selbstständig, werden aber trotzdem mehrere Wochen von der Mutter gesäugt.

Meerschweinchen werden 6 bis 8 Jahre alt. Sie kommunizieren untereinander mit einer Vielzahl von unterschiedlichsten Lautäußerungen. So kann lautes Pfeifen als Hinweis auf Erregung, tiefe Töne dagegen als Zeichen der Zufriedenheit bewertet werden

Ernährung

Zur notwendigen Rohfaseraufnahme muss immer Heu zur Verfügung stehen, ergänzt wird das Grundfutter durch Frischfutter (Kräuter, wie z.B.

Meerschweinchen



Unterbringung

Die Käfiggröße für zwei Tiere sollte mindestens 120 cm x 60 cm x 50 cm (B x T x H) betragen, für jedes weitere Tier ist die Grundfläche um 20% zu vergrößern. Der Käfig sollte mindestens auf Tischhöhe stehen.

Als Einstreu dienen saugfähige Materialien wie Kleintiereinstreu oder Stroh. Pellets sind nur als Unterstreu geeignet, Katzenstreue ist ungeeignet.

Jedes Tier benötigt eine eigene Schlafhöhle mit zwei Ausgängen. Eine erhöhte Liegefläche (z.B. in Form eines Häuschens mit Flachdach), eine Tränkeflasche bzw. ein schwerer Napf müssen vorhanden sein. Um die Lauffläche des Käfigs zu vergrößern, lassen sich mit etwas Geschick verschiedene durch Rampen erreichbare Ebenen einbauen.

Wird eine Heuraufe verwendet, so sollte sie entweder von außen angebracht oder abgedeckt sein. Meerschweinchen nutzen sie sonst gerne als Schlafplatz und können sich durch Hängenbleiben verletzen.

Innerhalb der Wohnung sollten Meerschweinchen täglich Freilauf bekommen, um ihren Bewegungsdrang ausleben zu können. Auch beim Auslauf müssen ihnen Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Meerschweinchen nagen nicht nur Holzteile an, sondern auch Stromkabel (Gefahr für Tier und Mensch), daher sollten sie während des Freilaufs beaufsichtigt werden.

Im Sommer kann ein transportables Gatter den Meerschweinchen Freilauf und Grünfutteraufnahme im Garten ermöglichen. Die Grünfläche darf nicht frisch gedüngt oder mit Unkrautvernichtungsmitteln behandelt sein, sonst treten Vergiftungserscheinungen auf. Wichtig ist eine Abdeckung zum Schutz gegen Greifvögel, Füchse und freilaufende Haustiere wie Hund und Katze. Auch im Freilauf benötigen die Tiere Rückzugs- und Tränkemöglichkeiten.

Meerschweinchen sind sehr hitzeempfindlich, deshalb muss mindestens die Hälfte der Fläche im Schatten liegen; bei Albinos aufgrund der sehr lichtempfindlichen Augen die gesamte Fläche.

Laufleinen und Geschirre sind generell ungeeignet, denn sie bergen Verletzungsgefahren und beeinträchtigen das arteigene Bewegungs- und Erkundungsverhalten.

Eine ganzjährige Freilandhaltung ist möglich, sofern man im Gehege einen gut isolierten Stall mit Häuschen als Rückzug anbietet und sich die Meerschweinchen an das Außenklima gewöhnt



Wegerich, Löwenzahn oder Giersch, Gras, Salate, Gemüse, wie Paprika, Fenchel oder Möhren und Obst, dies allerdings nur in kleinen Mengen). Zusätzlich kann getreidefreies Fertigfutter (Pellets) in einer Menge von einem Esslöffel pro Tier und Tag gegeben werden. Hierbei ist zu beachten, dass Luzernepellets sehr viel Kalzium enthalten, dies kann zu Blasensteinen führen.

Zur Beschäftigung und zur Abnützung der ständig nachwachsenden Zähne sollten Äste von Obstbäumen, Weide oder Haselnuss angeboten werden.

Trinkwasser muss ständig in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung stehen.

Kotfressen ist keine Verhaltensstörung, sondern dient der Aufnahme von im Blinddarm produzierten B-Vitaminen.

Meerschweinchen können Vitamin C nicht selbst herstellen, und leiden daher häufig an Skorbut. Die ausreichende Versorgung mit Vitamin C ist vorzugsweise über die Nahrung (Frischfutter) sicherzustellen. In den Wintermonaten ist die zusätzliche Gabe von Vitamin C empfehlenswert.

Fütterungsfehler (z.B. angegorenes nasses Gras, zucker- und stärkehaltige Nahrungsmittel, Kohlblätter, abrupter Futterwechsel) können zu manchmal tödlich verlaufenden Störungen des empfindlichen Magen-Darmtraktes führen. Daher muss auch die Umstellung auf die Freilandhaltung oder -saison schrittweise erfolgen.

haben (der Umzug nach draußen sollte frühestens im Mai und spätestens im September erfolgen).

Als gesellige Tiere müssen Meerschweinchen mindestens zu zweit, besser noch als Gruppe gehalten werden. Im Allgemeinen ist das Zusammenleben harmonisch, wenn nur Weibchen oder mehrere Weibchen mit einem sozial kompetenten kastrierten Männchen zusammen leben. Die gemeinsame Haltung von Böcken ist möglich, allerdings sollte ein Partner ein sozial kompetenter erwachsener Bock sein.

Eine Vergesellschaftung von Kaninchen und Meerschweinchen ist aufgrund des unterschiedlichen Verhaltens nicht tiergerecht; ein Kaninchen kann den art eigenen Partner nie ersetzen! Das Zusammenleben von mehreren Kaninchen mit mehreren Meerschweinchen ist nur in sehr großzügig gestalteten Freiläufen möglich. Dabei müssen den Meerschweinchen Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden, die von Kaninchen nicht genutzt werden können.

Pflege

Zum Hochheben der Tiere fixiert eine Hand den Brustkorb, die andere Hand unterstützt das Becken. Als scheue Fluchttiere sind Meerschweinchen zumindest anfangs nicht zahm. Kuscheln mögen sie nicht, weder mit Artgenossen noch mit Menschen. Jedes Anfassen oder Herausfangen aus dem Käfig bedeutet für sie anfangs Stress. Es erfordert viel Geduld und Behutsamkeit, damit die Tiere zutraulich werden. Kinder sollten daher im Umgang mit Meerschweinchen angeleitet werden.

Bei der Kontrolle der Tiere sind die Maul- und Analregion besonders zu betrachten. Die Krallen müssen regelmäßig gekürzt werden. Langhaarmeerschweinchen benötigen Fellpflege.

Weitere Tierschutzaspekte

Viele Krankheiten entwickeln sich schleichend und relativ unmerklich. Die sicherste Methode um Krankheiten rechtzeitig zu erkennen ist das regelmäßige Wiegen einmal pro Woche.

Meerschweinchen leiden häufig unter pilz- und/oder milbenbedingten Hautveränderungen. Hier ist umgehend der Tierarzt hinzuzuziehen. Hautpilzkrankungen können auch auf den Menschen übertragen werden.

Einige Zuchtformen, wie Skinny- und Baldwinmeerschweinchen sind als Qualzucht anzusehen. Bei Satinmeerschweinchen tritt häufiger als bei anderen Rassen schmerzhaft und stets tödlich verlaufende Skeletterkrankung, die sog. Osteodystrophie auf.